



**Harald Leibrecht**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Rede**  
**in der Debatte zu**

***Haiti***

**„Haiti eine langfristige Wiederaufbauperspektive  
geben“  
(7 Minuten)**

**am 25 . März 2010**

**im Deutschen Bundestag**

*Anrede,*

für jedes Land wäre ein Erdbeben in dem Ausmaße, wie es Haiti erleben musste, verheerend. Für Haiti, ein Land, das zum Zeitpunkt des Erdbebens bereits ein sogenannter „failed state“, also „gescheiterter Staat“ war, gilt dies im besonders schlimmen Maße. Es hat die Ärmsten der Armen getroffen.

Ein Land, das bereits vor dieser Katastrophe zu 60% auf Nahrungsmittelimport angewiesen war, ist umso mehr auf intakte Infrastruktur und funktionierende staatliche Strukturen angewiesen.

Daher ist es so wichtig, dass auf der Wiederaufbaukonferenz am 31. März in New York ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet wird, eine optimale Koordination der zahlreichen Geber und Hilfsorganisationen zu erreichen, damit die Hilfsbemühungen nicht Opfer der derzeit immer noch unübersichtlichen Lage werden. Deutschland sollte auf der Konferenz mit

**Einleitung**

**Wiederaufbaukonferenz**

den europäischen Partnern geschlossen auftreten und mit einer Stimme sprechen.

Wir debattieren heute drei Anträge dazu, wie die deutsche Hilfe für Haiti auszusehen hat. Die LINKEN meinen leider, das Schicksal Haitis dafür nutzen zu müssen, um anti-amerikanische Ressentiments zu schüren und damit die Situation unnötig zu ideologisieren. Der Antrag impliziert, dass es sich bei dem US-amerikanischen Engagement um eine Besetzung Haitis handelt und ignoriert die Tatsache, dass nach dem Beben die haitianische Regierung explizit um die Hilfe und Präsenz der USA gebeten hatte. Wir Liberale begrüßen jedenfalls das Engagement der USA in Haiti, ohne die die umfangreiche internationale Hilfe nicht so schnell umsetzbar gewesen wäre. Darum möchte ich Ihnen sagen, liebe Kolleginnen und Kollegen der LINKEN: Ideologie hat auf der Suche nach dringlich

**Antrag LINKE**

**Ideologisierung**

benötigten Hilfsmaßnahmen für ein Land, das nach einem Erdbeben schätzungsweise 300.000 Opfer zu beklagen hat, nichts zu suchen!

Was stattdessen wichtig ist, ist Haiti nun eine langfristige Wiederaufbauperspektive zu geben. Wie eingangs schon erwähnt, war der haitianische Staat bereits vor dem Beben selbst kaum in der Lage, die grundlegenden Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Hilfe für die Betroffenen kommt derzeit nur von außen und kann auch nur von außen logistisch koordiniert werden. Daher ist auch das Engagement der Vereinten Nationen in Haiti zu begrüßen.

**Perspektive für Haiti**

Im Expertengespräch zu Haiti, welches wir gestern im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geführt haben, wurde von allen anwesenden Experten gleichermaßen zwei Punkte unterstrichen: 1. die Notwendigkeit einer **langfristigen** Unterstützung

**Expertengespräch**

für Haiti und 2. die Zusammenarbeit mit der Zentralregierung bei gleichzeitiger Einbeziehung der lokalen Zivilgesellschaft. Denn wenn die Hilfe von außen sich nicht im Inneren des haitianischen Staates und ihrer Gesellschaft verankert, schaffen wir nur Abhängigkeitsverhältnisse und nicht den so bitter benötigten Neuaufbau Haitis.

Die Bundesregierung hat schnell gehandelt und 17 Mio. Euro für Maßnahmen der humanitären Soforthilfe und der Not- und Übergangshilfe bereitgestellt. Unter anderem setzte die GTZ mit einem Teil des Geldes den Bau von 1400 Einfachhäusern für etwa 7000 Menschen um. Darüber hinaus ist Deutschland mit 84 Mio. € an den mittel- und langfristigen Hilfszusagen und Sofortmaßnahmen der EU beteiligt.

**Zusagen BReg**

Und auch die deutschen Bürgerinnen und Bürger haben große Anteilnahme für die Menschen in Haiti gezeigt und mit bisher 195

**Spendenbereitschaft  
Deutschlands**

Mio. Euro das höchste absolute Spendenvolumen in Europa generiert! Diese Großzügigkeit unterstreicht erneut, welchen hohen Stellenwert die deutsche Bevölkerung der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit beimisst.

Wichtig ist es, in Haiti kein Vakuum zwischen der humanitären Soforthilfe, der Nothilfe, dem Wiederaufbau und nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit entstehen zu lassen.

**Kein Vakuum**

Einige wichtige Aspekte, die beim Wiederaufbau Haitis beachtet werden sollten, möchte ich hier unterstreichen. Diese sind:

- die grundlegende Infrastruktur wiederherzustellen, d.h. Häfen, Flughäfen, Hauptstraßen sowie die Wasserversorgung;
- Grundlagen für ein funktionierendes Staatswesen zu legen – dazu gehören

**Kernpunkte des Antrags**

unbedingt auch gute Regierungsführung, Eigenverantwortung, und Stärkung der Selbstorganisation der Gesellschaft

- Deutschland hat Haiti bilateral bereits vollständig entschuldet. Die Weltbanktochter IDA sowie die Interamerikanische Entwicklungsbank halten noch einige Forderungen gegenüber Haiti. Zusammen mit den G 7 muss sich die Bundesregierung weiterhin bemühen, so schnell wie möglich eine Lösung zum Erlass der noch ausstehenden Schulden beim IWF, der Weltbank und der Interamerikanischen Entwicklungsbank zu finden.

Ich bin überzeugt, dass wir mit den genannten Einzelschritten den richtigen Weg einschlagen hin zu einem nachhaltigen Wiederaufbau Haitis.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.